

exclusive

Design

Gefeiert und selbstkritisch: Das britische Wunderkind Kyle Bean

Interview

Filmproduzent Nico Hofmann über Lust und Last des Erinnerns

Lebensmittel

Lasst tausend Dächer blühen – der Siegeszug des Urban Farming

Die neue Lust auf Chalets

Schöner Gipfel treffen



Für unsere HON Circle Member, Senatoren und Frequent Traveller
Neues aus der Welt von Miles & More finden Sie ab Seite 83

A STAR ALLIANCE MEMBER 



Haus am Berg: Hinter der Mountain Lodge des Chalet Gerard ragt die Südtiroler Sella-Gruppe bis zu 3151 Meter weit in die Höhe

Foto: Andrea Cazzanig

Hang zum Schönen

Urlaub im Chalet – das klingt nach Hüttenabenden am Kamin mit Kirschwasser und Käsefondue. Doch die Häuser haben ihr angestaubtes Image abgestreift, viele erstrahlen in neuem Glanz. Hinter der traditionellen Holzfassade erwartet Besucher oft hervorragendes Design, von minimalistisch bis opulent

Text **Kathrin Braun**



Der Charme des Holzes: Seit über drei Jahren betreiben Renate und Hubert Oberlader das Chaletdorf Priesteregg im Salzburger Land. Beim Bau der Luxushütten kamen vorwiegend natürliche Materialien wie Altholz, Naturstein und Zirbenholz zum Einsatz



Rauf auf die Bretter: Die fünf Maierl Chalets liegen mitten im Skigebiet von Kitzbühel in Österreich, die Gäste können direkt am Haus ihre Skier anschnallen und losfahren

Wenn Hubert Oberlader seinen Galloway-Rindern einen morgendlichen Besuch abstattet, wandert sein Blick über die Leoganger Steinberge und den fast 3000 Meter aufragenden Hochkönig. Das Panorama beeindruckt selbst den Einheimischen noch immer. Der 45-jährige Landwirt und Unternehmer betreibt mit seiner gleichaltrigen Frau Renate seit gut drei Jahren das Chaletdorf Priesteregg im Salzburger Land. Die Idee für das individuelle Hotelkonzept entstand ausgerechnet in einem Urlaub unter Palmen: Inspiriert von den Villen auf den

Malediven, reifte der Gedanke, Gästen auch 1100 Meter über dem Meeresspiegel eine ganze Hütte statt eines Doppelzimmers anzubieten. Gesagt, geplant. Drei Jahre und ein zähes Genehmigungsverfahren später öffnete das Priesteregg Ende 2009 die Holzpforten seiner 16 Chalets.

Traditionell gehaltene Chalets wie jene im Salzburger Land, die Maierl Chalets in Tirol oder das 2010 renovierte Chalet Gerard in Südtirol sind die Antwort auf eine wachsende Sehnsucht nach unverfälschter Natur, die vor allem Großstädter in die Berge lockt. Die Zeiten schlichter Sennhütten,

so die ursprüngliche Definition eines Chalets, sind jedoch vorbei. Hinter mancher Holzfassade, die den Haustyp auszeichnet, verbirgt sich heute ein ausgeklügeltes Beherbergungskonzept mit Hang zum anspruchsvollen Design – von minimalistisch bis opulent, von rustikal bis luxuriös. Zwei Dinge sind indes geblieben: die Verwendung von Holz als primärem Baumaterial eines Chalets und das charakteristische Satteldach mit dem weiten Überstand. Diese Kennzeichen findet man nicht nur in der Schweiz, dem Mutterland der alpinen Holzhütten, sondern auch in anderen ▶

WeatherTech® europe


American Customers
www.WeatherTech.com


European Customers
www.WeatherTechEurope.com


Canadian Customers
www.WeatherTech.ca

Abbildung: Mercedes-Benz E-Klasse 3D Fußmatten



3D Fußmatten der hinteren Sitzreihe
Rear Over-the-Hump FloorLiner™



Abbildung: Porsche Cayenne

Abbildung: Volkswagen Passat

Kofferraummatten



Für Informationen und Bestellungen besuchen Sie unsere Website

www.WeatherTechEurope.com

 +49 (0) 40 87 40 81 26
 +43 (0) 72 08 82 94 5
 +41 (0) 43 50 82 35 8

Mo-Fr von 9:00 - 19:00 Uhr und Sa 9:00-13:00 Uhr

E-Mail: verkauf@weathertech.com



Erholung für Leib und Seele: Wer auf einer Liege im Ruheraum des Wellnessbereichs im Chalet Gerard Platz nimmt, schaut auf die Sella-Gruppe. In der Lounge können die Gäste lesen und entspannen, in der Jägerstube wird mittags und abends verfeinerte regionale Küche serviert

europäischen Alpenregionen. In Leogang inspirierte Oberlader die unberührte Umgebung rund um das Hochplateau: „Wir haben unser Grundstück unter die Lupe genommen und für diesen Platz das passende Konzept entwickelt“, erzählt er, „alles ist auf Ruhe, Idylle, Natur ausgerichtet.“ Beim Bau der Luxushütten kamen nur natürliche Materialien wie mehrere Jahre gelagertes Altholz, Naturstein und Zirbenholz zum Einsatz. Gäste spüren die Liebe zum Detail, etwa wenn sie auf der Eckbank neben dem alten Holzherd Platz nehmen oder die Vorhänge aus handgewebtem Bauernleinen zur Seite schieben. „Das Besondere an unseren Chalets ist das heimelige Gefühl

und die Summe vieler Kleinigkeiten“, sagt Oberlader stolz. So ist die 500-jährige Geschichte des Erbhofs in jeder Ecke spürbar, trotz einiger Zugeständnisse an moderne Ansprüche, darunter die großen Fenster und die offenen Duschen.

Die Erfolgsgeschichte des Chalets begann im 19. Jahrhundert, als der europäische Adel und das Bürgertum eine Vorliebe für den ländlichen Haustypus entwickelten. Der aufblühende Tourismus förderte die flächendeckende Verbreitung als Ferienhaus. Seit den sechziger und siebziger Jahren überbieten sich Nobelorte wie Gstaad, St. Moritz oder Kitzbühel mit Chalets der Extraklasse, in den Schweizer

Wintersportorten Lenk, Grindelwald und Zermatt dürfen Privathäuser nur noch im typischen Sennhütten-Stil gebaut werden. Viele Chalets sind im Besitz internationaler Prominenz – von Formel-1-Boss Bernie Ecclestone bis Regisseur Roman Polanski, der seinen vom Gericht verordneten Hausarrest im Gstaader Luxus-Chalet absaß. Unvergessen ist auch Gunter Sachs' legendäre Pop-Wohnung im Turm des Palace Hotels in St. Moritz. Ihre Einrichtung war der eines Chalets nachempfunden, dazu zierten Werke von Andy Warhol, Salvador Dalí und Roy Lichtenstein die Wände. Heute bewohnt der Schweizer Verleger Jürg Marquard die herrschaftlichen Räume. ▶

Tipps | Hier liegen Sie richtig

Priesteregg

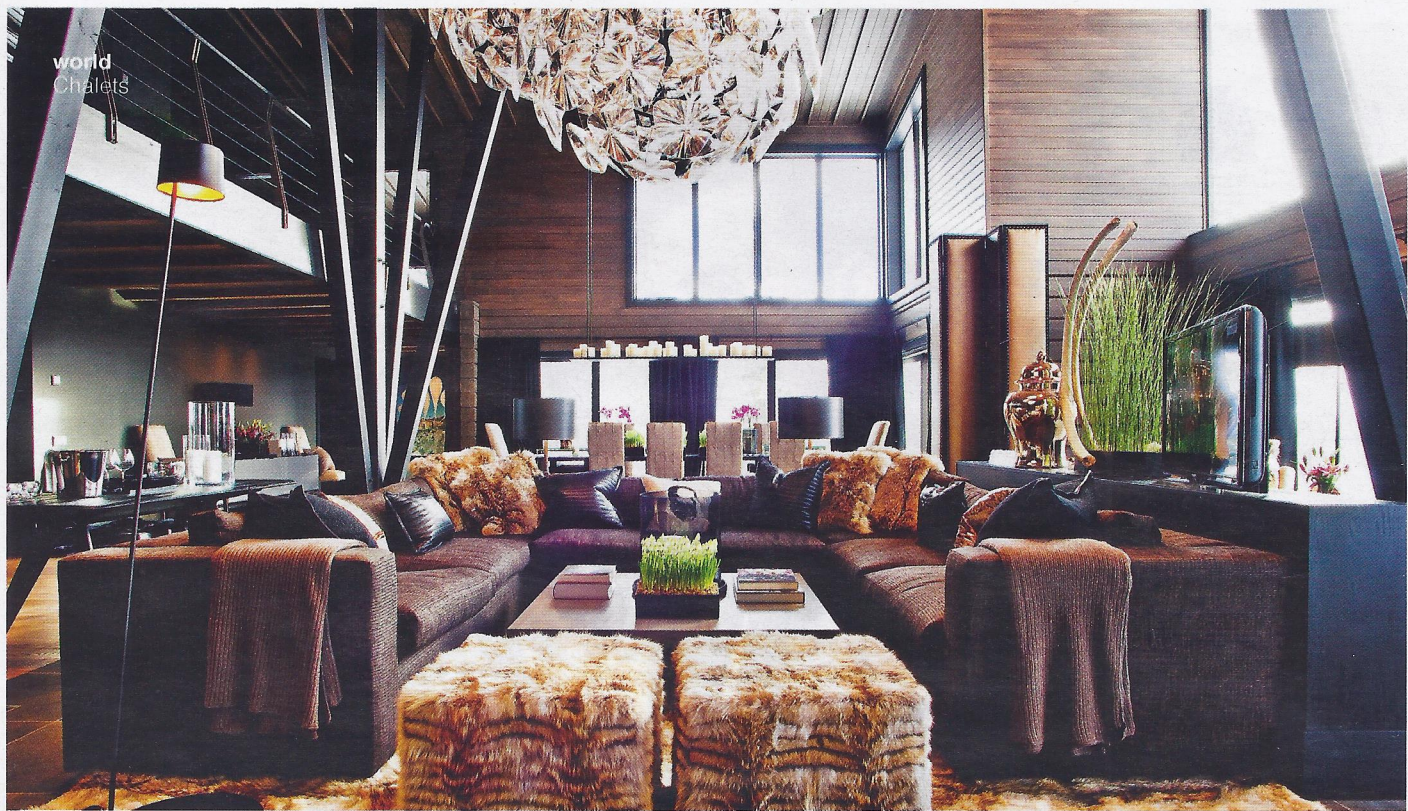
Sonnberg 22, 5771 Leogang, Österreich,
Tel. +43-6583/825520, priesteregg.at
Luxus und Privatsphäre: Wer mag, kann sich das Frühstück auf die Hütte bringen lassen und nach dem Skilaufen im dampfenden Badesüber entspannen. Tiefen Schlaf versprechen die Holzbetten mit Tempur-Matratzen.

Chalet Gerard

Plan de Galba 37, Wolkenstein in Gröden, Italien,
Tel. +39-0471/795274, chalet-gerard.com
Heimisches Holz, Dolomitengestein, große Glasfronten: Nach der Renovierung vor drei Jahren erstrahlt das Chalet, für das der ehemalige Skirennläufer Gerhard Mussner 1976 den Grundstein legte, in neuem Glanz.

Maiert Chalets

Krinberg 14, Kirchberg in Tirol, Österreich,
Tel. +43-5357/21090, maiert.at
In den fünf Chalets nahe Kitzbühel lockern Wintersportfreunde ihre verspannten Muskeln im Outdoor-Whirlpool. Oder sie genießen den Ausblick auf die verschneiten Pisten durch die große Glasfront der hauseigenen Sauna.



Dunkle Sofas, helle Felle: Die Inneneinrichtung des Chalets The Villa in Schweden entwarf die Designerin Anemone Wille Våge aus Oslo. Sie hat auch schon das Interieur des Clarion Hotel Post in Göteborg und Privaträume des norwegischen Königspaars gestaltet

Das Geschäft mit den urigen Residenzen im Schnee beherrscht auch die Projektplanerin und Designerin Susanne Lanz, die es vor mehr als zwölf Jahren von München nach Kitzbühel verschlug. Die Mutter zweier erwachsener Kinder wohnt selbst in einem eleganten Chalet mit offenem Grundriss und schätzt die entspannende Wirkung des Baustoffs: „Eine Wand aus verwittertem Holz von alten Stadeln lebt“, sagt Lanz, „von alten Jahreszahlen bis zu eingeschnitzten Buchstaben ist alles erhalten.“ Elf Chalets hat die Naturliebhaberin in der Region bereits entwickelt, im Schnitt stellt sie ein Landhaus pro Jahr fertig. Die Bauträgerin mag es gern traditionell: „Ich versuche, mich

immer in die Region, in der ich arbeite, einzufühlen und mich anzupassen“, sagt Lanz. Dennoch verweigert sie sich nicht prinzipiell dem Zeitgeist, sondern arbeitet mit einer Feng-Shui-Architektin zusammen und versteht die Häuser mit großen Glasflächen.

Auch in Schweden sind Beispiele für gelungene Chalet-Architektur zu finden. Auf dem 730 Meter hohen Förberget bei Åre, dem größten Skigebiet des Landes, steht seit 2010 The Villa, mit direktem Zugang zu den Pisten. Das glamouröse Interieur der 700 Quadratmeter großen Lodge entwarf die norwegische Designerin Anemone Wille Våge, die auch einige Privaträume des norwegischen Königspaars eingerichtet



„Eine Wand aus verwittertem Holz von alten Stadeln lebt einfach“, sagt Susanne Lanz, die bislang elf Chalets in den Alpen entwickelt hat

The Villa

Åre Björnen, Åre, Schweden,
Tel. +46-647/14300, copperhill.se

Mondäne Ski-Lodge mit acht Schlafzimmern im größten Wintersportgebiet Schwedens: Das Haus des norwegischen Hoteliers Petter A. Stordalen thront über dem Ort Åre Björnen. Dunkle Hölzer und Kerzenlicht schaffen behagliche Stimmung.

Chalet Antonia

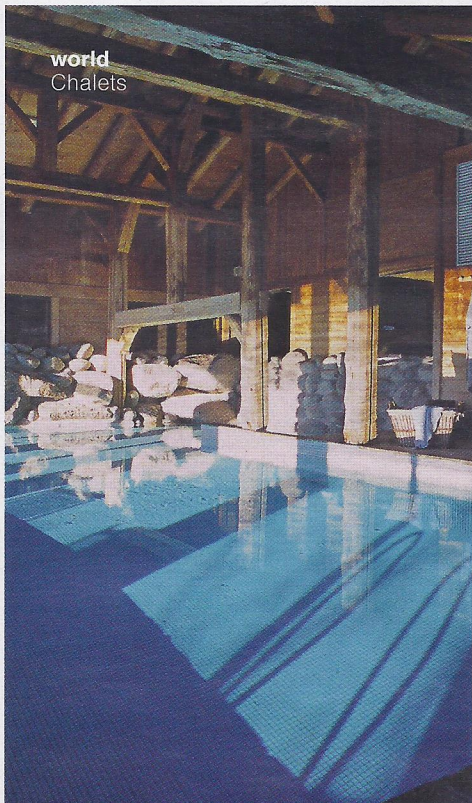
Aspen, Buchung über Oxford Ski (GB),
Tel. +44-1993/899420, oxfordski.com

Dank Holzbalken, Natursteinkamin und Himmelbetten aus Ästen wirkt die verwinkelte Anlage in den Rocky Mountains so gemütlich wie ein Schweizer Chalet. Auf Wunsch serviert der Butler den Champagner auf der Terrasse.

Inns Holz Chalets

Schöneben 10, Ulrichsberg, Österreich,
Tel. +43-7288/70600, innsholz.at

Im Böhmerwald gruppieren sich elf Chalets um einen Teich, in dem man auch schwimmen kann. Gäste haben die Wahl zwischen einem Sechsgänge-Menü im kleinsten Restaurant der Region oder Essen à la carte am eigenen Kamin.



Wohlsin: Gäste des französischen Chalet des Fermes de Marie (links) haben es nicht weit zum kühlen Nass und tauchen im Pure Altitude Spa des Haupthauses ab. Im asiatisch angehauchten Hidden Dragon (rechts) in der Schweiz ist die Versuchung groß, Kamin- und Bergblick abwechselnd zu genießen

hat. Sie wählte dunkel gebeizte Eiche als Kontrast zu den Kiefernwänden, gestrickte Decken, Leinen und Felle, kombinierte die Naturstoffe mit Hightech-Materialien, die auch für Sportkleidung benutzt werden.

Puristischer, aber nicht weniger komfortabel ist das Kimamaya in Japan. Das Chalet im japanischen Skigebiet Niseko-Hirafu, etwa 110 Kilometer südwestlich vom Flughafen Sapporo gelegen, ist für den gebürtigen Franzosen Nicolas Gontard und seine norwegischen Geschäftspartner Bjorn und Chris Fjeldahl eine gelungene Mischung verschiedener Einflüsse. Architekt Koichi Ishiguro vom Atelier BNK in Sapporo gelang der Spagat, die alte Holz-

struktur des Hauses zu erhalten und dem Chalet dennoch eine zeitgenössische japanische Note zu verleihen. „Historisches wie die Dachform galt es zu bewahren und um progressive Elemente zu ergänzen“, sagt der 49-Jährige. Das Haus mit den schokobraunen Hölzern und dem Kamin wirkt trotz des schwarzen Granits überraschend gemütlich. Dieses Prinzip spiegelt auch das Restaurant Barn by Odin wider, das in einem scheunenartigen Nebengebäude mit einer großzügigen Glasfront untergebracht ist. „Mir schwebte eine typische Scheune aus Hokkaido vor, von außen einsehbar und lebhaft als Kontrast zur zurückhaltenden Eleganz des Hotels“, erklärt Ishiguro.

Der Kreis schließt sich: Auch in den Schweizer Bergen sind japanische Stilelemente zu finden, etwa im 700 Quadratmeter großen Hidden Dragon. Besitzerin Ashlee Benis und ihr Bruder Andre errichteten das Chalet auf 1500 Meter Höhe in den Walliser Alpen streng nach Feng-Shui- und Shinto-Prinzipien – der japanischen Großmutter zuliebe, die darauf bestand, einen Shinto-Priester einzubeziehen. Und so mischen sich heute in die vertrauten Düfte von heißer Schokolade und frischen Piniennadeln auch exotische Sandelholz-Noten. Sie kommen aus dem hauseigenen Spa, in dem – wen wundert's – Yoga-, Reiki- und Meditationskurse angeboten werden. ■

Kimamaya

170-248 Aza-Yamada, Hokkaido, Japan,
Tel. +81-136/232603, kimamaya.com

Hinter der Holzfassade verbirgt sich ein skandinavisch angehauchtes Boutique-Hotel mit neun Zimmern; im scheunenartigen Restaurant nebenan genießen Gäste französische Bistrotküche mit Zutaten aus Hokkaido.

Hidden Dragon

Veysonnaz, Valais, Schweiz,
Tel. +44-845/5050251, hidden-dragon.com

Feng-Shui in der Almhütte: Ein Shinto-Priester hat in dem Chalet in den Walliser Alpen die bösen Geister vertrieben. Drinnen duftet es nach Piniennadeln und Sandelholz vom asiatisch angehauchten Spa, draußen röhren die Hirsche.

Le Chalet des Fermes de Marie

163 Chemin de Riante Colline, Megève, Frankreich,
Tel. +33-450/930310, chalets.fermesdemarie.com

Das uralte Bauernhaus im französischen Städtchen Megève ist geschmackvoll eingerichtet mit Eichenmöbeln, Fellen, Jagdtrophäen und Designerlampen und angeschlossen an ein Hotel mit zwei Restaurants und einem Spa.